**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
**Band:** 100 (1974)
**Heft:** 47

**Artikel:** Wenn der Nebel spät über [...]
**Autor:** Ehrismann, Albert
**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-513134

**Nutzungsbedingungen**
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 13.12.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

# Privat! Privat! Privat!

Da fuhr einmal ein Lehrer zwecks Vorbereitung seiner Schulreise nach Hertenstein. Wohlversehen mit der Landeskarte 1:50 000 gedachte er an den Gestaden des Vierwaldstättersees, der Wiege des Landes also, zwischen zwei Kursschiffen eine kleine Wanderung auszukundschaften. Kaum aus dem Schiff gestiegen, wollte er sich, dem deutlich eingetragenen Viertklass-Strässchen folgend, westwärts wenden. Doch stand da unmissverständlich: «Nur für Hotelgäste.» Daraufhin hielt er sich eher rechts und gedachte, möglichst in Ufernähe nach Weggis zu gelangen. Doch da war nichts zu machen. An jedem zweiten Haus, an jedem Parkplatz stand schwarz auf weiss: «Privat!» Und wo sein Auge auch hinschaute, einem monotonen Refrain gleich: Privat! Privat! Privat!

Unverdrossen schritt der Lehrer weiter und begab sich etwas ausserhalb des Privatgebiets auf das Strässchen, welches laut Landeskarte 1:50 000 in ungefähr nordwestlicher Richtung führte. Mühelos gelangte er auf demselben bis zur nächsten Weggabelung, wo nach rechts hin zu lesen stand «Keine Durchfahrt» und nach links «Privatweg». Und zum Ueberfluss verkündete ein winziges Plakätchen: «Achtung! Tollwutgebiet! Keine fremden oder toten Tiere berühren! Hunde an der Leine führen!»

Nun bekam es der Einsame mit der Angst zu tun. Er machte kehrt, in der Absicht, auf kürzestem Wege die Ländte und das nächste Kursschiff zu erreichen. Da fiel sein Blick auf ein manierliches Weglein, das dem Strand zuführte. Bloss ein Türchen war zu öffnen. Beziehungsweise *wäre;* denn es war geschlossen. Und auf grauem Viereck stand zu lesen, dass Unbefugte hier nichts zu suchen hätten, dass das Anlegen fremder Schiffe und das Kampieren unter Androhung einer mittleren Busse nach Paragraph sowieso ... Sie wissen schon!

So weit, so gut; aber als Ungerechtigkeit empfand es der niedergeschlagene Wandersmann, dass auf dem privaten Landungssteg frech und unbekümmert an die zwanzig Möwen sassen.

An der Ländte traf er den Pöstler von Hertenstein und konnte nicht anders, als ihm spontan zu klagen: «Also, ich habe ja nichts gegen Privatbesitz; aber sooo viel Privates habe ich noch nirgends angetroffen!»

«Sehen Sie», gab der freundliche Mann zurück, «das *musste* so kommen. Während Jahren hatten mehrere Seeanstösser und Besitzer von Privatstränden der Oeffentlichkeit den Durchgang gestattet. Aber ihr Grund und Boden wurde dermassen versaut, dass sich einer nach dem andern gezwungen sah, das Täfelchen ‹Privat› gut sichtbar anzubringen.»

*

Womit denn vorliegendes wahres Geschichtchen mit eher stumpfer Pointe endet. *PSt*

### Aufgegabelt

In der Geschichte der Menschheit sind weit mehr Staaten an zerrütteten Finanzen zugrundegegangen als an verlorenen Kriegen, und es sind in den verflossenen Glanzzeiten der Justiz weit mehr Finanzminister gefoltert, geköpft, gehängt oder anderweitig für ihre Politik rigoros bestraft worden als beispielsweise Generäle für verlorene Kriege.

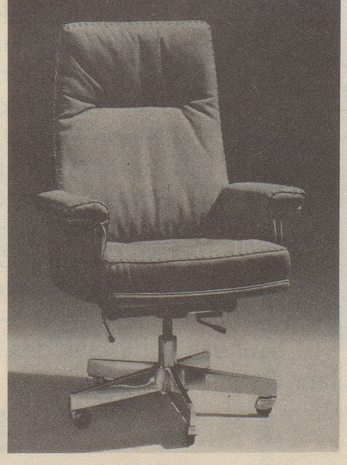
*Nationalrat Felix Auer*

### Aether-Blüten

In der Sendung «Guete Samschtig mitenand» aus dem Studio Zürich war zu vernehmen: «Was en ufgschlossene Ma isch, überlosst si Frau nid elei der Emanzipation, sondern befreit sich grad sälber mit!» *Ohohr*


Individualist sein – auch tagsüber De Sede

De Sede - Exklusive Polstermöbel




# Wenn der Nebel spät über kahle Felder streicht

**Eines Tages liefen Strümpfe und Socken,**
**Schuhe und Sandaletten**
**lautlos durch die Welt.**
**Keiner, der in Socken und Strümpfen,**
**Sandaletten und Schuhen**
**sich aufrecht hält.**
**Die früher in ihnen gingen,**
**sind nicht mehr da.**
**Was**
**geschah?**

**Eisenbahnen fahren**
**und Gondelbahnen.**
**Niemand sitzt drin.**
**Die Einnehmerkassen**
**zeigen**
**nicht Verlust noch Gewinn,**
**sondern**
**sind leer.**
**Wer –**
**wer**

**beobachtete sie**
**und schrieb's**
**hier auf?**
**Merkwürdig**
**ist**
**der Sterne Lauf,**
**merkwürdiger**
**die irdische Stille.**
**Am merkwürdigsten:**
**wessen Wille**

**erdachte dieses Gedicht**
**– da niemand da ist –,**
**druckte es oder liest's?**
**Plötzlich**
**aus den Wolken und Dachkenneln**
**giesst's,**
**und Männer in Stiefeln**
**pumpen die überschwemmten Keller aus.**
**Jetzt regte sich's wieder**
**in den Städten, Dörfern, im Haus,**

**und in den Eisenbahnen und Gondelbahnen**
**fahren die Völker**
**ab jeglichem Ort**
**munter zu Hochzeiten,**
**Martinigänsen**
**und Wintersport.**
**Hat der Novembernebel**
**mit mir, der dies nachweislich geschrieben,**
**Spass**
**oder grausamen Scherz getrieben –**

**und wie weise ich jetzt,**
**schuldig-unschuldig,**
**jedem Schuh**
**den eigenen rechten oder linken**
**Fuss und das übrige**
**zu?**
**Im November, Kinder, glaubt's,**
**hat man's mit Versen nicht leicht –**
**wenn der Nebel spät über kahle Felder**
**und trunkene Köpfe streicht.**

**Albert Ehrismann**